

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tombleson's Views Of The Rhine

Tombleson's Upper Rhine

Tombleson, William

London, [1834?]

Hauenstein. -Waldshut

[urn:nbn:de:bsz:31-54881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54881)

die alte Burg Oftring, von einem steilen Felsen, auf diesen Fall, *Laufen* genannt, herunterzuschauen.

Zwei Meilen oberhalb des Laufens liegt das Städtchen *Hauenstein*; es besteht nur aus neunzehn, meist an den Rand des Wassers gebauten, Häusern, und einer alten Burg einst der Sitz eines längst erloschenen Geschlechts. Die Umgebungen haben viel Denkwürdiges. Hier war der Anfang der Schweizer Einöde, deren Berge von den Römern *Mons Abnoba* genannt wurden, und in der alten Eintheilung in *Pagi*, oder *Gaue*, bildete die Herrschaft Hauenstein den *Albgau*. Die Bewohner waren freie Leute, und erwählten ihre eigenen Richter; aber nichtsdestoweniger mussten sie Steuern zahlen, dem *Heerbanne* des Reiches folgen, und zu Gerichte sitzen, wenn sie dazu aufgerufen wurden. Die Sitten und Gebräuche jener alten Zeit scheinen, ohne viele Veränderung, auf ihre Nachkommen fortgeerbt zu seyn; denn diese zeichnen noch, durch ihre Tracht, das Eigene und Kecke ihres Charakters aus. Nicht weit ober der Stadt fällt die im Schwarzwalde entsprungene Alb, bei Albrugg, in den Rhein. Dieses Dorf ist wegen seiner Schmelzöfen bekannt, und gehörte einst der alten und berühmten Abtei St. Blasius. In dem Albthale und besonders bei der Abtei ist die Landschaft äusserst reizend und romantisch.

Nun erreichen wir *Waldshut*, etwa zwanzig Meilen hieher Schaffhausen. Dies ist die erste der vier Waldstädte, und hier nimmt der *Schwarzwald* seinen Anfang. Beinahe drei Meilen über Waldshut liegt das Dörfchen *Koblentz*, oder *Confluentia*, das die Römer so hiessen, weil die Aar, die Limmat und die Reuss sich, zwei Mei-

len weiter unten, in den Rhein ergiessen. Die Schifffahrt ist der Hauptnahrungsweig der Einwohner von Koblenz.

Einige Meilen bergauf erblickt man *Zurzach*, auf dem linken Ufer, im Kantone Aargau. Es zählt 800 Einwohner, und liegt anmuthig am Fusse eines Berges. Die einzigen merkwürdigen Gebäude sind zwei Kirchen (eine katholische und eine lutherische) und des Bischofs Wohnung. In einem Gewölbe der katholischen Kirche zeigt man die Gebeine der heil. Verena, die vormals eine grosse Menge Wallfahrer hieher lockten. Das jetzige Kapitel besteht aus zehn Chorherren und drei Kaplanen, und besitzt die Abtei St. Benedikt. Die Protestanten, welche die zahlreichsten, vermögengsten und fleissigsten sind, haben, 1817, eine neue Schule gestiftet. Ackerbau und Waarenverfuhr bilden ihre grössten Erwerbzweige. Zwei hier statt habende grosse Messen tragen viel zum Wohlstand der Stadt bei; die erste fängt mit dem Sonnabend vor Pfingsten, die andere, im Herbste, mit dem Sonnabend vor St. Veit an, Jede währt zehn Tage. Sie waren vor Zeiten stark von Russen, Polen und andern Fremden besucht, haben aber durch die letzten Kriegsbegebenheiten viel von ihrer Wichtigkeit verloren. Man wird einen Besuch nach der Bergruine Küssenburg, belohnend finden. Zwei Meilen vorwärts steht, auf demselben Ufer, das Städtchen *Kaiserstuhl* (das *Forum Tiberii* der Römer), im Aargauer Kantone. Es hat 600 Bewohner, und ist herrlich, auf der Seite eines Berges, dicht am Rheine gelegen, dessen Brücke, 1817, bei einer Uberschwemmung fortgeführt wurde. Die Umgegend ist fruchtbar